

ARMUTSSENSIBILITÄT

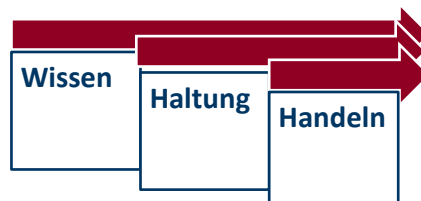
ALS GRUNDSTEIN FÜR ARMUTSPRÄVENTIVES HANDELN

Gerda Holz,
Fachimpuls zur Fachtagung der LK zur Prävention von Kinder- und Familienarmut Berlin, 04.12.2023

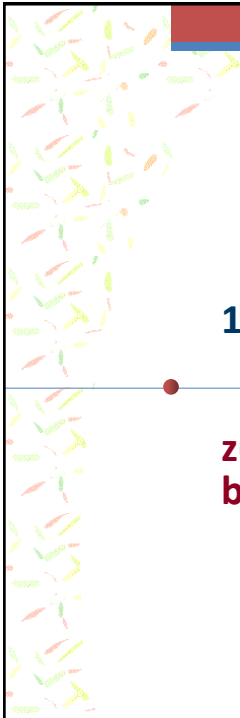
gerdaholz@t-online.de

Der Zusammenhang – Um was geht es?

- (Kinder-/Jugend)Armut erfordert (kind-/jugendbezogene) Armutsprävention
- Armutsprävention basiert auf Armutssensibilität
- Armutssensibilität umfasst ...



Holz/Richter-Kornweitz: Corona-Chronik:
Gruppenbild ohne© arme Kinder. Eine
Streitschrift. Frankfurt a.M./Hannover 2021.



1. Wissen

**zu Armut und Armutsprävention
bei Kindern/Jugendlichen**

(Kinder-/Jugend)Armut – Basiswissen (1)

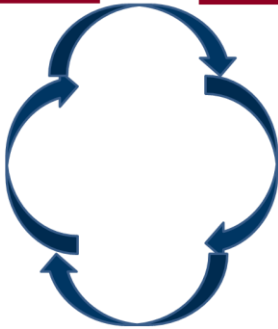
- **Armut ist** (a) gesellschaftlich bedingt und eine (b) individuelle Lebenslage sowie (c) Ergebnis politischer Prozesse und deren Umsetzung

Gesellschaftlich bedingt

Individuelle Lebenslage

Basis unserer Gesellschaft
= u.a. Erwerbs-/Geld-/
Marktwirtschaft

Sozial differenziert
= soziale Ungleichheit



D.h., Gesamtbedingungen,
die das Leben eines Menschen
beeinflussen

**Politische Entscheidung und staatliche Umsetzung
in: Kommune/Kreis + Land + Bund (+ EU)**

(Kinder-/Jugend)Armut – Basiswissen (2)

- **(Kinder)Armut ist**
(a) gesellschaftlich bedingt und eine (b) individuelle Lebenslage sowie (c) Ergebnis politischer Prozesse und deren Umsetzung
- **Kinder sind keine kleinen Erwachsenen,**
sondern haben einen spezifischen Bedarf, der sich an den kindlichen Entwicklungsphasen und an dem, was für die Persönlichkeitsentfaltung eines Kindes erforderlich ist, auszurichten hat.
- **Kinder-/Jugendarmut ist definiert als**
„Folgen familiärer Einkommensarmut bei Kindern und Jugendlichen“
- **Alle Alltagsstrukturen sind von Armut geprägt**
Das wird besonders im (a) Zugang zur und Nutzung der Infrastruktur sowie (b) in der Teilhabe an allen gesellschaftlichen Belangen sichtbar

(Kindbezogene) Armutsprävention – Basiswissen (1)

- Anspruch und Auftrag gesellschaftlicher Gegensteuerung zur Sicherung sozialer Inklusion und Teilhabe ALLER

“Leitziele sind ...

- *Abbau armutsbedingter Barrieren,*
- *Vermeidung von Stigmatisierungen,*
- *Partizipation an allem,*

um allen Heranwachsenden Teilhabe an allem Geschehen zu ermöglichen.

Implizit ist damit verankert, armutsbetroffenen (jungen) Menschen all jene Spielräume und Chancen (wieder) zu geben, die ihnen ansonsten aufgrund der Lebenslage versperrt sind.“ (Holz: Stärkung von Armutssensibilität, Berlin 2021., S 8)

(Kindbezogene) Armutsprävention – Basiswissen (2)

- Kinder sind **private und öffentliche Verantwortung**

(Quelle: 11. Kinder-/Jugendbericht 2001).

- In der Umsetzung „Öffentliche Verantwortung“ sind insbesondere **zwei Handlungsstränge** zentral



Diese bilden quasi Leitplanken für den Auf-/Ausbau einer (kindbezogenen) Infrastruktur vor Ort und über alle Ressorts hinweg

Diese umfassen Kooperations- und Hinwirkungsgebote öffentlicher Verwaltungen
(vgl. Janda, Constanze: Nachhaltige Veränderung von Präventionsketten. Vortrag 02.05.2022 in Speyer.)

(Kindbezogene) Armutsprävention – Basiswissen (3)

- 1. Fokus = Verhaltensprävention**
Individuelle Förderung und Stärkung (z.B. Resilienz-Ansatz)

Gestaltet durch / in Institutionen und ihre Fach-/Führungskräfte
Gestaltet durch Politik / Verwaltung und ihre Akteure

- 2. Fokus = Verhältnisprävention**
Strukturelle Armutsprävention (z.B. Präventionsketten-Ansatz)

Quelle: Holz: Kindbezogene Armutsprävention als struktureller Präventionsansatz, in: Holz/Richter-Kornweitz (2010): Kinderarmut und ihre Folgen. Wie kann Prävention gelingen?. München, S. 109-125.



2. Haltung

zu Armut und Armutsprävention bei Kindern/Jugendlichen

Haltung – Was ist damit gemeint?

Haltung wird häufig angemahnt, ist aber bislang nicht eindeutig definiert.

Domes/Wagner verstehen ...

- „Unter Haltung wird die **persönliche Einstellung** (Werte, Überzeugungen) verstanden, die in Sozialisations- und Reflexionsprozessen erworben wird und neben Wissen und Können Einfluss auf die Orientierung des Handelns nimmt sowie sich auch leiblich ausdrücken kann.“
- In der Sozialen Arbeit wird mit **professioneller Haltung** meist eine spezifische, demokratische und/oder partizipative Einstellung bezeichnet,
 - in der persönliche Überzeugungen
 - auf der Grundlage fachlicher Erkenntnisse reflektiert wurden
 - und unter Berücksichtigung der Adressat*innenperspektive
 - sowie des institutionellen bzw. gesellschaftlichen oder politischen Rahmens und ethischer Grundsätze eingesetzt werden.“(Domes/Wagner: Haltung (Gesinnung). Online-Artikel vom 23.07.2020. <https://www.socialnet.de/lexikon/Haltung.Gesinnung>)
- Haltung hat zudem eine **gesellschaftliche Dimension**, die sich zum Beispiel durch öffentliche Diskursen zeigt und das politische Handeln (mit)bestimmt.

Armutssensibilität – Grundverständnis/-haltung

Aufwachsen / Leben unter Armutsbedingungen bedeutet

- **soziale Ausgrenzung** und **strukturelle Diskriminierung**
- **Unterversorgung**
mit in unserer Gesellschaft „normalen“ Gütern und Dienstleistungen.
Dazu tragen zu geringes Angebot und vielfältige Zugangsschranken bei

Das ist das alltägliche Erleben und eine zentrale soziale Erfahrung im Aufwachsen armutsbetroffener junger Menschen

Sie müssen es aushalten (!!!) und damit umgehen. Sie sollen es dann auch noch irgendwie „gut“ bewältigen (!!!)

Beispiele: Armut – alltägliche Bilder, Urteile und Stigmatisierung

Tabuisierung:

„Über Geld spricht man nicht“

Pflichtenzuweisung:

„Ja. Irgendwas müssen die Eltern schon auch noch machen“

Mehr Geld und gar Bargeld für arme Familien:

„Das kommt doch gar nicht bei den Kindern an, weil die Eltern es zweckentfremden“.

Koppelung von Bewertungen:

Arm = inkompetent:
„Arme sind bildungsschwach und leisten sowieso nichts“

„Daraus speisen sich soziale (Vor-)Urteile, Stigmatisierung und Diskriminierung.

*Arm sein wird hierbei als eine Abweichung von der gesellschaftlichen Norm „wohlhabender Mittelschicht“ gesehen und steht im Zentrum einer eigenen Diskriminierungsform, dem **Klassismus**.“* (AK Armutsforschung: Kindergrundsicherung: Was hilft wirklich gegen Kinderarmut? Frankfurt am Main 2023.)

Armutssensibilität – Mehrdimensionales Verständnis (1)

- ... ist als **Empathie, Wertschätzung und Respekt** gegenüber armutsbetroffenen Menschen – ihrer Lebenslage, ihren Bedürfnissen und Bedarfen, ihren Ressourcen und Bewältigungsstrategien – zu verstehen
- ... ist eine **wiederkehrende Selbstreflexion eigener Haltung und eigenen Handelns** durch jeden Menschen
- ... ist ein **professioneller Anspruch** der (politisch und pädagogisch) Gestaltenden in den Institutionen, Strukturen und Systemen
- ... braucht **Zusammenarbeit und fachlichen Rat durch armuterfahrene Menschen** durch die gemeinsamen Entwicklung von Ideen, Konzepten und Ergebnissen
- ... ist eine **Anforderung an politisches Gestalten** auf allen föderalen Ebenen und jedem Prozess. Sie erfordert politische Initiative und Zusammenschlüsse



3. Handeln,

um armutspräventiv zu wirken

Armutssensibilität – Grundverständnis/-haltung



Quelle: FREEPIK: <https://de.freepik.com/search?format=search&page=4&query=gruppe+kinder&selection=1>.

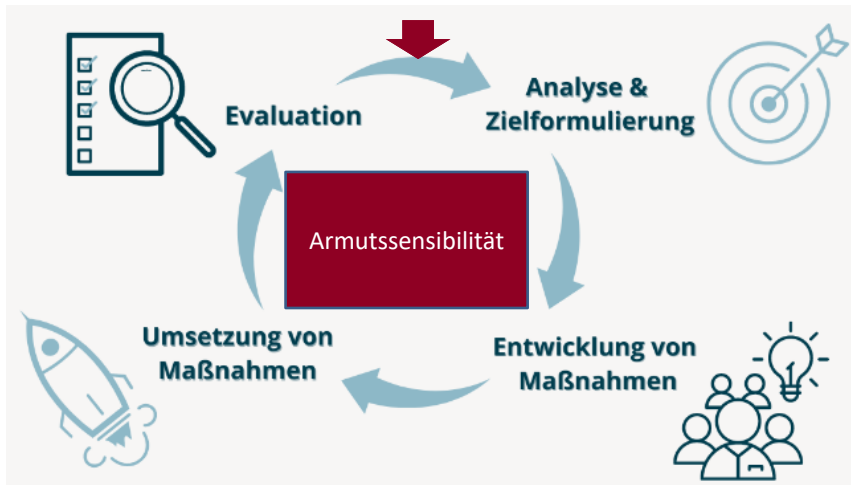
WIR

- schauen nicht nur auf Benachteiligung sondern ebenso auf **Privilegien**
- schaffen Zugang und sichern Teilhabe an allem **zugunsten** von Menschen in Armuts-/Benachteiligungslagen
- gestalten unsere Gesellschaft und die Zukunft **ALLER** mit.

Armutssensibilität – Mehrdimensionales Verständnis (2)

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• ... zeigt sich<ul style="list-style-type: none">• im persönlichen Handeln
• institutionell in Organisation und Verwaltungen,
• in den Strukturen und öffentlichen Diskursen | <ul style="list-style-type: none">• ... z.B. gefördert und verstärkt über<ul style="list-style-type: none">• Qualifizierung (Aus-/Fort-/Weiterbildung)• Selbst- und Praxisreflexion (Team, Netzwerken, Fachaustausch)•
• Qualitätssicherung• Organisations- und Personalentwicklung• Konzept- und Angebotsentwicklung• Evaluation der eigenen Aktivitäten•
• Öffentlichkeit – Medien, Veranstaltungen• Rechtsansprüche – Gesetzes-Check• Stadt-/Regionalentwicklung – Infrastruktur• Ressourcenplanung/-verteilung – Haushalt• Analysen, Berichte, Monitoring• |
|---|--|

Armutssensibilität prägt Prozesse zur individuellen Förderung und strukturellen Armutsprävention



Quelle: Grafik angelehnt an Uni Göttingen: <https://www.umg.eu/karriere/betriebliches-gesundheitsmanagement/projekte/?L=0>

Effekte von mehr Armutssensibilität – Hin zur sozialen Inklusion



Vgl. Holz, Gerda : Stärkung von Armutssensibilität . Ein Basiselement individueller und struktureller Armutsprävention für junge Menschen. Berlin 2021. S. 8.